

Präambel der Verfassung der IWW

Die arbeitende Klasse und die ausbeutende Klasse haben nichts gemeinsam. Frieden kann es nicht geben, solange Millionen arbeitender Menschen Hunger und Not leiden und die wenigen, die die Kapitalist*innenklasse bilden, alle guten Dinge des Lebens genießen. Der Kampf zwischen diesen zwei Klassen muss andauern, bis sich die Arbeiter*innen der Welt als Klasse zusammenschließen, die Produktionsmittel in Besitz nehmen, das Lohnsystem abschaffen und in Harmonie mit der Erde leben.

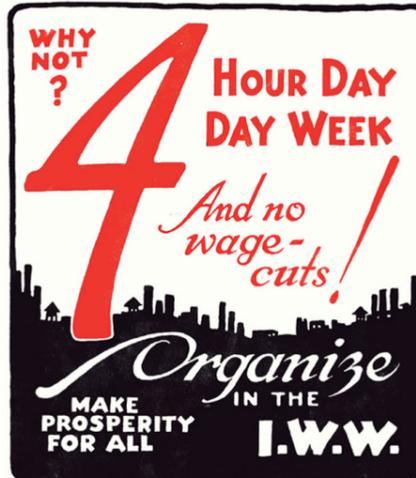
Wir stellen fest, dass die Konzentration der Verwaltung der Industrien in immer weniger Händen die Spartengewerkschaften in ihrer Fähigkeit zum Kampf gegen die ständig wachsende Macht des Kapitals behindert. Die Spartengewerkschaften fördern eine Lage, die zulässt, dass eine Gruppe von Arbeitern gegen eine andere Gruppe von Arbeiter*innen in derselben Industrie zum Kampf angestachelt wird. Dadurch tragen sie dazu bei, dass sich alle in Lohnkämpfen gegenseitig zu Fall bringen. Außerdem helfen die Spartengewerkschaften der Kapitalist*innenklasse, die Arbeiter*innen irreführen; dass sie glauben, die Arbeiter*innenklas-

Die Präambel ist das wichtigste Grundsatzdokument der IWW. Sie wurde 1905 auf dem Gründungskongress der IWW in Chicago beschlossen und seither nur geringfügig verändert. Der kurze Text stellt gewissermaßen den kleinsten gemeinsamen Nenner dar, auf den sich alle Wobblies – ungeachtet sonstiger unterschiedlicher weltanschaulicher und politischer Überzeugungen – einigen können. Auf dieser Grundlage organisieren wir unsere Gewerkschaftsarbeit. Wenn du der Ansicht bist, die Präambel drückt irgendwie genau das aus, was du dir immer schon gedacht hast, dann solltest du dich bei uns zu organisieren! Es würde dir und uns allen nützen!

Die Illustration entstand während der Agitation für den 4-Stundentag und die 4-Tageswoche in den USA in den 1930er Jahren. Die Forderung mag heute noch genauso utopisch wirken wie vor 80 Jahren – doch angesichts steigender Arbeitslosigkeit und zunehmender Automatisierung scheinen uns Konzepte, die immer längere Arbeitszeiten vorschlagen, noch realitätsfremder zu sein. Der Forderung der Unternehmer nach „Flexibilisierung“ der Arbeitszeit – was nichts anderes als mehr Arbeit bedeutet – stellen wir unsere Forderung nach einer radikalen Verkürzung der Arbeitszeit entgegen.

se und die Kapitalist*innen hätten gemeinsame Interessen.

Diese Verhältnisse lassen sich nur ändern und die Interessen der Arbeiter*innenklasse lassen sich nur von einer Organisation hochhalten, die so aufge-



baut ist, dass alle ihre Mitglieder in jeder beliebigen Industrie – wenn nötig in allen Industrien – die Arbeit niederlegen, immer wenn in einer ihrer Abteilungen ein Streik oder eine Aussperrung läuft. Dadurch wird ein Angriff auf einen zu einem Angriff auf alle. Statt des konservativen

Mottos: „Ein gerechter Tagelohn für ein gerechtes Tagewerk!“, sollten wir auf unser Banner die revolutionäre Lösung schreiben: „Nieder mit dem Lohnsystem!“

Es ist die historische Aufgabe der Arbeiter*innenklasse, den Kapitalismus abzuschaffen. Die Armee der Produzent*innen ist nicht bloß für den täglichen Kampf mit den Kapitalist*innen zu organisieren, sondern auch dafür, die Produktion weiterzuführen, wenn der Kapitalismus gestürzt sein wird. Indem wir uns industriell organisieren, bilden wir die Struktur der neuen Gesellschaft in der Schale der alten Gesellschaft.

Kennenlernworkshop

Der Workshop zum Kennenlernen der IWW widmet sich unseren Prinzipien, unserer langjährigen und kämpferischen Geschichte sowie unserem Ansatz für die Anwendbarkeit unserer Strategien und Taktiken auf unterschiedliche Arbeitsplätze. Wenn Du nach Alternativen gewerkschaftlicher Organisation suchst, Fragen zur IWW hast oder mehr über die Wobblies erfahren willst, dann komm vorbei!



Samstag, 10. Juni, 18Uhr, Amerlinghaus, Galerie, Stiftgasse 8, 1070 Wien

Industrial Workers of the World Wien

Kontakt:

Sekretariat Wien: wien@iww.or.at
www.iww.or.at [fb.com/iww.wien](https://www.facebook.com/iww.wien)

Unsere Mitglieder arbeiten in vielen verschiedenen Bereichen. Wenn du Kontakt mit Wobblies aufnehmen willst, die in derselben Branche arbeiten wie du, dann schreib einfach ein kurzes Mail an die entsprechende Adresse.

Branchen E-Mail-Kontakt:

Agrarindustrie (IU 120): agrar@iww.or.at; Metallindustrie (IU 440): metall@iww.or.at; Druck, Verlagswesen, Journalismus (IU 450): druck@iww.or.at; IT und Telekommunikation (IU 560): telekommunikation@iww.or.at; Gesundheit und Soziales (IU 610): soziales@iww.or.at; Bildung (IU 620): bildung@iww.or.at; Vergnügungsindustrie (IU 630): fun@iww.or.at; Gastronomie (IU 640): gastro@iww.or.at; Administration, Verwaltung, etc. (IU 650): iu650@iww.or.at; Einzelhandel (IU 660): handel@iww.or.at

Unsere Bankverbindung für Mitgliedsbeiträge und Spenden:

Name: Gewerkschaft Industrial Workers of the World Wien
IBAN: AT18 4300 0256 1991 0000
BIC/SWIFT-Code: VBOEATWW

Impressum: Herausgeber und Medieninhaber: Industrial Workers of the World Ortsgruppe Wien (Stiftgasse 8, 1070 Wien), ZVR: 153686827

SOLID!

FLUGSCHRIFT DER IWW WIEN

AUSGABE 1 WIEN 1. MAI 2017

Keine Zeit verlieren!

Die Zeiten werden schlechter – das merkt jede und jeder einzelne täglich. Wer einen Job hat, fühlt, dass ständig der Druck steigt, mehr und bessere Leistung zu bringen. Wer arbeitslos ist, liest alle paar Wochen von einem Einschnitt in die staatlichen Sicherungssysteme: Kürzungen der Mindestsicherung, erschwerte Bedingungen für Unterstützungsleistungen, mehr Schikanen durch die AMS-„Betreuer“. Und stets das Gefühl, dass es – etwa bei einem Regierungswechsel oder sonstigen politischen Veränderungen – sehr schnell gehen kann mit gravierenden Verschlechterungen. Wer dann doch mal wieder einen Job findet, bei dem oder der stellt sich kein Gefühl der Erleichterung ein. Da ist zunächst die Enttäuschung darüber, wie niedrig die Löhne im Verhältnis zu den steigenden Lebenshaltungskosten mittlerweile sind. Da ist dieser Druck, alles richtig zu machen, mit der ständigen Angst im Hinterkopf, den Job gleich wieder zu verlieren. Die ChefInnen und Vorgesetzten wissen, wie es draußen am „Arbeitsmarkt“ aus-



Gefangene organisieren sich

Soligruppe unterstützt österreichische Gefangenengewerkschaft GG/BO R.A.U.S.

Während der vergangenen Monate war die bundesdeutsche Gefangenengewerkschaft/Bundesweite Organisation (GG/BO) medial äußerst präsent. In vielen regionalen und überregionalen Zeitungen und Zeitschriften wurde über die Aktivitäten dieser Organisation berichtet, in der auch IWW-Mitglieder aktiv sind. Insbesondere die Aufdeckung des Skandals rund um die mutmaßlichen Schmuggelgeschäfte von Vollzugsbeam-

ten in der Justizvollzugsanstalt Tegel in Berlin sorgte im vergangenen Herbst für großes Aufsehen.

Auch in Österreich beginnen sich Gefangene seit einiger Zeit in der GG/BO R.A.U.S. zu organisieren und können dabei auf Rat und Hilfestellung von GG/BO-Mitgliedern aus der Bundesrepublik zählen. Ende vergangenen Jahres trat schließlich die „Solidaritätsgruppe GG/BO R.A.U.S.“ an die Öffentlichkeit, die Gefangene in österreichischen Knästen bei deren Selbstorganisation unterstützt. Die Gruppe steht in ständigen Kontakt mit Gefangenen, organisiert Austausch und Vernetzung zwischen diesen und sorgt für die Präsenz der Gewerkschaft nach außen.

haben nicht sehr viel für uns herausgeholt. Wir müssen uns selbst um uns kümmern und uns zusammenschließen, um unsere Interessen durchzusetzen. Gewerkschaftsarbeit bedeutet für Wobblies – so die Bezeichnung für IWW-Mitglieder –, dass Menschen sich organisieren und gemeinsam für die Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen kämpfen. Gewerkschaftsarbeit bedeutet für uns nicht, in irgendwelchen Gremien zu sitzen und für andere zu verhandeln. Wir kämpfen für unsere eigenen Interessen und unterstützen andere dabei, dasselbe zu tun. Das ist für uns Gewerkschaftsarbeit. Je mehr wir sind, desto effektiver können wir für unsere Interessen kämpfen, und deshalb brauchen wir genau dich in unserer Gewerkschaft.

Das „R.A.U.S.“ im Namen der hiesigen Gefangenengewerkschaft steht übrigens für „richtig artgerecht untergebrachte Strafgefangene“. Die „artgerechte Haltung der Untergebrachten“ wurde so von der Vollzugskammer des OLG Linz, Dr. Mittermayr, formuliert, erklärt die Organisation ihre Namensfindung. Dies zeige „die überaus humanistische Denkweise an den Gerichten, denn Gefangene werden in Österreich wirklich wie die nahezu noch rechtloseren Tiere gehalten“, so Oliver Riepan, einer der Gründer der GG/BO R.A.U.S., der derzeit in der Justizanstalt Mittersteig gefangen gehalten wird.

Infos: <http://ggraus.blogspot.at>

IWW-Kampagne zu den Arbeitsbedingungen von FahrradkurierInnen gestartet

In mehreren europäischen Ländern organisieren sich derzeit FahrradkurierInnen und kämpfen gemeinsam für Verbesserungen in ihren harten und in der Regel prekären Jobs. Für einiges Aufsehen sorgten dabei KollegInnen in Großbritannien und in Italien im Herbst 2016, als sie mit Protestaktionen und Streiks einige Verbesserungen ihrer Arbeitsbedingungen durchsetzen konnten. In Bristol organisierten sich Deliveroo-FahrerInnen nach einem Streik ihrer KollegInnen in London in der IWW und konnten durchsetzen, dass in ihrem Betrieb ein Verantwortlicher für Arbeitsschutz eingesetzt wurde. Auch die Bezahlung von Probefahrten erreichten die



KollegInnen durch ihre Aktionen.

Ausgehend von diesen Erfahrungen starteten schließlich im Herbst vergangenen Jahres Basisgewerkschaften aus acht Ländern unter dem Titel „Deliverunion“ eine gemeinsame Kampagne mit dem Ziel der weiteren Organisation von FahrradkurierInnen. Etwa gleichzeitig mit Beginn der IWW-Kampagne in Österreich im Frühling wurde bekannt, dass beim hiesigen Ableger des Essensauslieferunternehmens Foodora ein Betriebsrat gegründet wurde. Dieser soll mit Unterstützung der Verkehrs- und Dienstleistungsgewerkschaft (Vida) des ÖGB nun

Verbesserungen durchsetzen. Die IWW Wien sieht ihre Bemühungen nicht als Konkurrenz dazu, sondern weist darauf hin, dass ein Betriebsrat arbeitsrechtlich lediglich für die fix Angestellten zuständig ist. Bei Foodora arbeiten allerdings etwa zwei Drittel der Belegschaft als „freie“ Dienstnehmer. Als Basisgewerkschaft macht die IWW keinen Unterschied zwischen fix angestellten und „freien“ ArbeiterInnen, sondern unterstützt jedeN einzeln dabei, sich selbst zu organisieren und für Verbesserungen zu kämpfen.

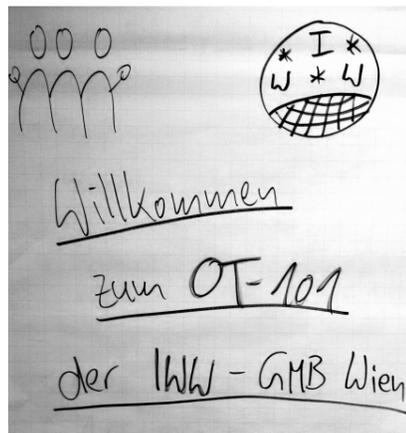
Wenn du als FahrradkurierIn arbeitest und mehr Infos über unsere Deliverunion-Kampagne willst, dann schreib uns an deliverunion@iww.or.at oder nimm am besten gleich an unserer kleinen Umfrage zu den Arbeitsbedingungen von FahrerInnen teil: <http://www.iww.or.at/deliverunion/kurzfragebogen-deliverunion/>

Nicht jammern – organisieren!

IWW Wien veranstaltete zu Ostern ein Organizing-Training

Gewerkschaftsarbeit braucht Grundlagen. Die IWW kann aufgrund ihrer mehr als hundertjährigen Geschichte auf viele Erfahrungen zurückgreifen, die Generationen von Wobblies gesammelt haben. Wir müssen also für unsere heutigen Kämpfe das Rad nicht ständig neu erfinden, sondern die vorhandenen Werkzeuge für unsere Zwecke anpassen. Dafür müssen wir uns aber auch mit diesen Werkzeugen vertraut machen. Für neue Mitglieder unserer Gewerkschaft gibt es deshalb ein Organizing-Training, in dem grundlegendes Handwerkszeug für den Aufbau einer Betriebsgruppe vermittelt wird. Am Osterwochenende fand ein solches Training in Wien statt. An zwei Tagen beschäftigten sich neue IWW-Mitglieder damit, wie sie in ihren Betrieben basisgewerkschaftlich aktiv werden

können. Ein Fellow Worker aus Berlin berichtete von seinen eigenen Erfahrungen in verschiedenen Unternehmen und vermittelte den neuen Wiener Wobblies die Grundlagen für basisgewerkschaftliches Organizing.



Wobblies in der Schweiz

Sektion Jura, Alpen und Mittelland gegründet

Die IWW wächst und wächst. Im Herbst 2016 wurde in der Schweiz eine neue Sektion gegründet. Die IWW JAM (Jura, Alpen und Mittelland) hat ihre ersten Aktivitäten und Infoveranstaltungen in mehreren Städten absolviert und bereits einige neue Mitglieder gewonnen. Man wird noch einiges hören in nächster Zeit von den KollegInnen aus der Schweiz, die in engem Kontakt zu den Wiener Wobblies stehen und mit diesen Ressourcen teilen und Erfahrungen austauschen.

Wenn du in der Schweiz oder in den angrenzenden Teilen Österreichs oder der Bundesrepublik lebst und Kontakt mit der IWW JAM aufnehmen möchtest, dann schreib doch einfach an jam@wobblies.org.

Organisieren gegen Trump

In den USA finden nach der Wahl des Milliardärs und Großunternehmers Donald Trump auf vielen Ebenen Angriffe gegen arbeitende Menschen, Arbeitslose, Frauen, gegen ethnische Minderheiten oder gegen Menschen mit sexuellen Orientierungen statt, die nicht den traditionalistischen Normen entsprechen. Überall aber organisieren und wehren sich Menschen aber auch gegen diese Angriffe. Auch die IWW USA konnte sich während der vergangenen Monate

über einen Mitgliederzuwachs freuen. Allerdings gab es auch bereits ernsthafte Konfrontationen – so wurde ein IWW-Mitglied im Jänner während einer Protestveranstaltung gegen Trump von einem Fan des neuen US-Präsidenten angeschossen. Die Wobblies lassen sich jedoch auch von brutalen Gegnern nicht einschüchtern. Bereits unmittelbar nach der Wahl Trumps wandte sich die IWW mit einer „Message“ an die US-ArbeiterInnen. In dem Dokument sind viele Punkte zu finden, die uneingeschränkt auch hierzulande gelten: „Wir, die Industrial Workers of the World, laden euch ein, mit uns eine neuartige ArbeiterIn-

nenbewegung aufzubauen; eine, die sich weigert, nach den Regeln der ‚ArbeitgeberInnen‘ zu spielen. Gemäß dieser Herangehensweise gestatten wir ihnen nicht mehr, uns entlang künstlicher Grenzen der Ethnien, Geschlechter, sexuellen Orientierungen, der Nationalität oder Religion auseinanderzudividieren. Von Hausfrauen über FabrikarbeiterInnen und Gefangene bis zu Büroangestellten – wir alle sind die ArbeiterInnenklasse, und unsere Arbeit schafft alle Reichtümer.“

Der ganze Text in Englisch ist auf <https://iww.org> zu finden.

Singende Gewerkschaft

In New Yorker gibt es ein ganz besonders Lokal: Ellen's Stardust Diner. Dort arbeiten nämlich Broadway-SchauspielerInnen. Und die servieren nicht nur Essen und Getränke, sondern singen dabei auch Lieder. Das Diner ist eine allseits beliebte Institution – aber auch ein Ort, an dem es seit einiger Zeit zu Arbeitskämpfen kommt. Früher war Ellen's Stardust Diner laut den Schilderungen langjähriger MitarbeiterInnen ein angenehmer Arbeitsort. Doch Anfang 2016 wurde das Management ausgetauscht, und die neuen Bosse begannen, den singenden KellnerInnen das Leben schwer zu machen. Arbeitszeitregelungen wurden verkompliziert, Beschwerden über Sicherheitsprobleme oder über sexuelle

Belästigungen wurden ignoriert, und langjährige Angestellte wurden entlassen. Die KellnerInnen beschlossen deshalb, sich endlich gewerkschaftlich zu organisieren, traten mit der IWW in Kontakt und bauten die Stardust Union auf. In den vergangenen Monaten ist viel passiert, die singenden GewerkschafterInnen haben gemeinsam Forderungen gegenüber dem Management formuliert und diesen mit öffentlichen Aktionen Nachdruck verliehen. Einige Verschlechterungen wurden bereits zurückgenommen – so dürfen die Stardust-KellnerInnen nun wieder einen Sammelbehälter für Trinkgelder aufstellen, was bei den traditionell niedrigen Löhnen in der US-Gastronomie von essentieller Bedeutung ist. Vieles bleibt allerdings noch zu tun, und so geht der Kampf der singenden Gewerkschaft weiter und inspiriert hoffentlich viele weitere Gastro-

nomie-ArbeiterInnen dazu, etwas gegen die harten Bedingungen in ihren Jobs zu unternehmen.

Infos: <http://www.stardustfamilyunion.com>

Transkontinentaler 1. Mai 2017



Aus dem Aufruf zum transkontinentalen 1. Mai: "Jedes Jahr zum 1. Mai finden weltweit zahlreiche Proteste und auch Streiks statt, um den Tag der Arbeiter*innenbewegung zu würdigen. Mit diesem Aufruf, der im Rahmen einiger Chat-Treffen auf der International Student Movement (ISM) Plattform entstand, wollen wir, eine Gruppe aus Lohnabhängigen und Studierenden, andere Basisgruppen, Gewerkschaften und Initiativen weltweit dazu animieren, ihre 1. Mai Aktionen miteinander zu verbinden und dem Kampf dadurch sichtbar eine transnationale Dimension zu verleihen."

Quelle: globalmayday.wordpress.com

Das nächste Organizing-Training und weitere Termine findet ihr auf <http://www.iww.or.at/>